

Monatsversammlung der k. k. geographischen Gesellschaft am 23. Mai 1876.

Vorsitzender: Hofrath Professor Dr. von Hochstetter.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und begrüsst das anwesende Ehrenmitglied der Gesellschaft, Frau Gräfin Pauline Nostiz, und das nach 19monatlicher Abwesenheit auf afrikanischem Boden heimgekehrte Mitglied, den Afrikareisenden Herrn Ernst Marno.

Neue ordentliche Mitglieder: Michael Fehringer, k. k. Hofrath und Director des Postcours-Bureau im k. k. Handels-Ministerium in Wien; Franz Pošepny, Montan-Geologe und k. k. Ministerial-Vice-Secretär im Ackerbau-Ministerium in Wien.

Im Namen des Ausschusses beantragt der Präsident die Wahl des Herrn Henry Greffrath in Jena zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft. (Wird angenommen.)

Vorlage der seit 1. Mai 1876 theils durch Tausch und Ankauf, theils als Geschenk eingelaufenen Werke:

Reglamento de la Sociedad Geográfica de Madrid aprobado en la junta general celebrada el 24 de Marzo de 1876. — Bulletin trimestriel de la société Khédiviale de Géographie du Caire. Le Caire 1876. Nr. 1, Nov. 1875 à Février 1876. — Kramer Franz. Phanerogamen-Flora von Chemnitz und Umgegend. Chemnitz J. C. F. Pickenhahn 1875. 4° — Ziegler J. M. Ueber das Verhältniss der Topographie zur Geologie. Text zur topographischen Karte vom Engadin und Bernina, 6 Blätter in 1:50000. Ein Beitrag zur Geschichte der Erdkruste. 2. Auflage. Mit 3 geolog. Karten, 15 Tafeln Gebirgszeichnungen und 4 Tafeln Erläuterungen; nebst einem Anhang. Zürich, J. Wurster 1876. 4°. (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Ueber den Braunkohlen-Bergbau in Böhmen. Prag 1876. 8°. — Statement of the revenues and expenditures of the Hawaiian Kingdom for 18 years. 8°. — Perry S. J. Notes of a Voyage to Kerguelen Island to observe the Transit of Venus, Dec. 8. 1874. (Reprinted from the Month and Catholic Review). Roehampton 1876. 8°. — Annual report of the Indiana State Board of Agriculture. Part. I. For the year ending October 31, 1874. Indianapolis. — Annual Report of the Commissioner of the State Land Office of the State of Michigan. For the year 1874. Lansing. 8°. — Boston and the West. How to Connect their industries and Interests. Febr. 1875. Boston Wright et Potter. 1875. 8°. — Executive communication relative to the Wabash and Erie Canal. Indianapolis 1875. 8°. — Report on the Queensland Tin Field. 1874. 8°. — Hawaiian Almanac and annual for 1875. A Hand-Book of information relating to the Hawaiian Islands. Compiled by Thos. G. Thrum. — Biennial Message of Thomas A. Hendricks, Governor of the State of Indiana 1875. Indianapolis. 8°. — Custom house statistics Hawaiian Islands, for the year 1874. — Hand-Book for Emigrants to Queensland. (Australia.) London 1874. 8°. — The Hawaiian Immigration Society. Organized (November 6. 1872. Report of the Secretary), with a Map of

the Hawaiian Islands. Honolulu 1874. — United States Coast Survey. Report on the Nicaragua Route for an interoceanic Ship-Canal, with a review of other proposed routes; made by Maximilian von Sonnenstern. Washington 1874. 8°. (Geschenke Sr. Excellenz Freih. v. Schwarz-Senborn.) — Veth P. J. De Nederlandsche Reiziger Samuel Van de Putte. (Met schetskaartjes.) 4°. — Bone Carl. Das Plateau von Ferschweiler bei Echternach, seine Befestigung durch die Wickingerburg und die Niederburg und seine Alterthumsreste. Trier, 1876. Fr. Lintz. 4°. — Matzat Heinrich. Geographie von West-Asien und der griechischen Halbinsel. Sorau 1876. J. D. Rauert. (Programm des Gymnasiums zu Sorau.) — Hochstetter Ferdinand von. Asien, seine Zukunftsbahnen und seine Kohlenschätze. Wien 1876. A. Hölder. 8°. Mit einer Karte. (Geschenk des Hrn. Verfassers.) — Jahrbuch des Oesterr. Touristen-Club in Wien. 1876. 8°. — Obermüller Wilh. Die Hessen-Völker. Cassel 1874. Jungklaus. (Geschenk des Hrn. Verfassers.) — Augusto Emilio Zaluar. Exposiçao Nacional Brasileira de 1875. Rio de Janeiro 1875. — Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums für 1874. Heft 1. Faesy & Frick. 8. — Trafford F. W. C. Amphiorama ou la vue du monde. Lausanne 1875. 8°. (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Mislin. Les saints lieux. Pèlerinage a Jérusalem. 3 Bde. Paris 1876. (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Versteeg W. F. De Wetenschappelijke expeditie naar Midden-Sumatra. (Overgedrukt uit het Tijdschrift Aardrijksk. Genootschap Nr. 8.) Amsterdam C. F. Stemler 1876. 8°. (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Stizenberger Ernestus. Index lichenum hyperboreorum. Sangallensis. Zollikofer. 1876. 8°. (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Jelinek C. Ueber die Constanten der Aneroide und über Aneroide mit Höhenscalen. (Separat-Abdruck aus dem Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften II. Abtheilung December-Heft. Jahrgang 1875.) (Geschenk des Herrn Verfassers.) — Jedina Leop. v. »Um Afrika.« Skizzen von der Reise Sr. Majestät Corvette »Helgoland« in den Jahren 1873 — 1875. Mit 70 Illustrationen, einer Karte und mehreren Beilagen. Wien, A. Hartleben, 1876. (Geschenk des Herrn Verlegers.)

An Ansichten: 6 Stück Photographien von New-Orleans. (Geschenk Sr. Excellenz Freih. v. Schwarz-Senborn.) — 56 geographische Ansichten von anonymen Spendern.

Als Fortsetzung zur Katalogs-Sammlung sind eingelaufen: Catalogus bibliothecae publicae Harlemensis. 1. u. 2. Suppl. Harlemi 1848, 1852, 1864. — Catalogus van de Bibliotheek der vereenigde Doopsgezinde gemeente te Amsterdam. F. Müller 1854. — Catalogus van de Bibliotheek der Stad Amsterdam. 4 Theile. Amsterdam 1856—1861. 8°. — Catalog der Bibliothek des Professor J. G. Müller in Basel 1876. (Catalog Nr. XVIII. Antiquarisches Lager von C. Detloff's Buchhandlung) 1876. — Alphabetisches Verzeichniss der griechischen und römischen Prosaiker und Dichter in deutschen Uebersetzungen, mit Einleitungen und Anmerkungen, herausgegeben v. Tafel, Osiander u. Schwab, Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung, Stuttgart. April 1862, kl. 8°.

Der Vorsitzende macht sodann Mittheilung von folgenden seit der letzten Versammlung am 25. April d. J. eingelaufenen Zuschriften: In einem aus Madrid ddo. 15. April 1876 eingelaufenen Schreiben theilt Herr

J. Caballero die Gründung einer neuen geographischen Gesellschaft in Madrid unter dem Titel: Sociedad geográfica de Madrid, sowie seine Wahl zum Präsidenten dieser Gesellschaft mit.

Dr. Richard Drasche Ritter von Wartinberg schreibt über den Fortgang seiner Forschungsreise aus dem Militär-Districte, Lepanto ddo. Besao 25. Februar 1876 an seinen Vater Herrn Heinrich Drasche Ritter von Wartinberg.

»Von St. Nicolaus im Norden von Luzon ritten wir in 4 Tagen nach Banguet der Hauptstadt des gleichnamigen Militär-Districts (4000 Fuss hoch), wo wir vom Gouverneur Scheidnagel, einem spanisirten Oesterreicher, auf das Liebenswertigste aufgenommen wurden. Banguet ist wegen seiner hohen Lage kühl, die Temperatur wie bei uns im Herbste. Kartoffeln, Bohnen etc. findet man hier wie bei uns. Die Berge sind von prachtvollen Urwäldern bedeckt.

Von Banguet aus ritten wir den von Nord nach Süd laufenden Río del Abra entlang in 5 Tagen nach den berühmten Kupferbergwerken Mancayan, welche jetzt leider in Folge nachlässiger und ungetreuer Beamtenwirtschaft fast ungebaut sind. Ich habe die sämmtlichen Gruben befahren. Die über 7 Meter mächtigen stets O.—W. streichenden Erzgänge (Fahlerz) setzen in einer Quarzlinse auf, welche sich in einem Quarztrachyt befindet. Die Erze enthalten angeblich 40% Kupfer. — Der Schmelzofenbetrieb und die Feinkupferbereitung ist auf das urwüchsigste vorhanden. Die Gesellschaft soll seit 10 Jahren ein Deficit von mehreren hundert Tausend Gulden erleiden.

Von Mancayan aus ritten wir nach Cayan, der Hauptstadt des Militär-Districts Lepanto und von dort nach Bontok im gleichnamigen Militär-Districte, wo wir ebenfalls im Hause des Commandanten freundlichst aufgenommen wurden.

Von Bontok aus drangen wir unter Begleitung von circa 100 mit (Lanze, Schild und Hacke) bewaffneten Ygorroten des Gouverneurs und 10 Gendarmerie-Soldaten bis in das Gebiet der berühmten Kopfabstecher von Memit, Sacasaca und Sadanga, wo sich kochendheisse, salzhaltige Quellen befinden, die bei uns in Europa ein zweites Carlsbad sein würden. Am Wege berührten wir eine der Rancherías (Dorf der Wilden), wo uns der Eintritt verwehrt wurde, weil gerade ein grosses Tanzfest rund herum um einige abgeschnittene Köpfe abgehalten wurde. In der Rancheria Sadanga wurden wir von den Wilden ungestüm aufgefordert, sie mit unseren Waffen zu versehen, und sie in einen Feldzug gegen einen anderen Stamm zu begleiten, der einige Wochen vorher 5 Köpfe der ihrigen hinterlistig abgeschnitten. Unser Commandant lehnte diesmal diesen ehrenvollen Antrag ab und so befinden wir uns heute wieder auf dem Wege nach Cayan, um von dort aus im viertägigen Ritte zu Pferde wieder in die civilisirteren Gegenden von Vican zu kommen.

Die Wilden gehen hier mit Ausnahme eines Schurzes nackt, leben von Reis und Wildpret. Ihr Hauptvergnügen ist Fehde und Kopfabstechen. Eine Anzahl Militärposten haben es wohl dahin gebracht, einen kleinen Theil derselben der spanischen Regierung tributpflichtig zu machen; der grösste Theil ist aber wegen des absoluten Mangels an Communication und

ungenügender Militärkraft unbezwingbar. Weiter über Memit hinaus gegen Abra und die grosse Cordiliere ist Alles terra incognita. Von dem grossen Flusse, der bei Bontok vorbeifliesst, weiss man nicht, wohin er geht. Der Gouverneur hat ihn in einem dreitägigen Marsch verfolgt, bis er endlich umkehren musste.

Ich habe mir so viel als möglich von den Sitten und Gebräuchen dieses merkwürdigen Volkes erfragt und notirt, und werde darüber etwas an die geographische Gesellschaft berichten. Mit ziemlicher Mühe habe ich einen circa 2 Fuss hohen hölzernen Götzen, 3 Lanzen, 2 Hacken (Liguas) und verschiedene Schmuckgegenstände von Bronze erworben. Der Kern des von mir bereisten Gebietes besteht aus alten syenitischen Gesteinen, aus denen die grosse Cordiliere zusammengesetzt ist. Das ganze Hochland (durchschnittliche Höhe 3500') der Militärdistricte ist aus den verschiedensten Varietäten von Trachyt zusammengesetzt. In einer von Nord nach Süd laufenden Linie befinden sich bis in Höhen von 4500' Korallenriffe — voll von recenten Petrefacten, welche uns anzeigen, dass die Insel vor Kurzem um eine Höhe von circa 4000' aus dem Meere gehoben wurde. Ich glaube, dass dies meine schönste geologische Entdeckung auf Luzon ist. Parallel mit der Cordiliere ist eine Thermalspalte, aus welcher sich eine grosse Anzahl von Solfataren und heissen Quellen entwickeln.

Dies wäre mit wenigen Worten die Geologie des von mir durchwanderten äusserst interessanten vulkanischen Districts. — Seit meiner Abreise von Lincayen habe ich wieder gegen 130 Mineral - Handstücke gesammelt. Von Vigan aus werden wir nach Abra, Hocoz-Norte und Aparri, Hafenstadt an Luzon's Nordküste — gehen. Von hier kann man per steamer in 48 Stunden nach Manila zurückgelangen. — In Vigan werde ich mich leider einige Tage unthätig aufhalten müssen, um die ganze Reise-Equipirung zu restauriren. Unsere Gesundheit lässt nichts zu wünschen übrig; der Appetit auch nicht. Unsere Conserven sind durch den massenhaften Zuspruch der Begleitungen zu Ende und somit geniessen wir in Wasser gesottenen Reis, als unsere beinahe ausschliessliche Kost. «

In einer Nachschrift zu diesem Schreiben ddo. Manila 16. März 1876 schreibt Dr. Drasche ferner:

» Von Besao ging die Reise über Cagayan nach Vigan, an der Ostküste Luzon's. In dieser Hafenstadt traf ich einen steamer, der nach Aparri im äussersten Norden Luzon's abging, um Tabak zu laden. Ich entschloss mich, mit demselben die Rundtour zu machen. Nachdem wir in Lalo und Aparri circa 8 Tage zubrachten, ging der Dampfer nach eingeladener Tabakfracht im Werthe von circa fl. 400.000 hieher nach Manila, wo wir vorgestern ankamen, und die seit einer zweimonatlichen Abwesenheit eingelangten Correspondenzen erhielten. Gestern Abends kam ein Kriegsschiff von Barcelona im Hafen von Manila, welches binnen der kurzen Zeit von 34 Tagen diese Reise zurückgelegt hat. Dieses Kriegsschiff brachte auch von Singapore die letzte europäische Post mit. Ich erfahre nun auch den mit Schluss des vorigen Jahres noch erfolgten Ausbruch des Vulkans von Reunion und bedauere, nicht mehr dort anwesend gewesen zu sein. Ich habe von Reunion (Bourbon) viele schöne Zeichnungen, wovon ich wohl einen Theil in meiner Reise-Brochure

einzutheilen gedenke. Ich schicke dieser Tage 3 Kisten mit circa 200 Mineralstoffen nach Wien; ebenso einen Aufsatz für die geologische Reichsanstalt und Photographien von Negritos an Hofrath Hochstetter nebst einem Aufsatz für die geographischen Mittheilungen; — weiters ein Kistchen schöner Kupfermineralien, von mir gesammelt für das mineralogische Hof-Cabinet, — und ich denke hier stets daran, für die Vervollständigung der Museen und Sammlungen in Wien Acquisitionen zu machen.

In Kurzem reise ich von hier nach Albay und Comarin Sur y Norte, — den südlichsten Theil der Insel Luzon; es wird also wieder 4 bis 6 Wochen dauern, bis Briefe von mir einlangen können. — Ich sende hier die Photographie des von mir erworbenen Götzen Anito, von den wilden Ygorrotes in Sadanga — eine Rarität. Augen und Ohrgehänge sind aus der Schale einer Cypraea gearbeitet.«

Ueber die neuesten Ereignisse am oberen Nil erhalten wir folgende aus ägyptischer Quelle stammende Nachrichten: »Nach den neuesten in Cairo eingelangten Nachrichten ist es Gordon Pascha gelungen in den District von M'ruli an den Ufern des Somersetflusses einzudringen (wie bekannt ist es dieselbe Stelle, wo im September 1874 Oberst Long ein mörderisches und siegreich bestandenes Gefecht mit den Leuten Kaba Réga's hatte).

Es wurde eine Station zu Masindi, dem Hauptorte von Unioro errichtet. Der König dieses Gebietes Kaba-Réga, der sich der ägyptischen Regierung stets feindlich gesinnt zeigte, musste die Flucht ergreifen.

Aufina, sein Mitregent, der im Gegentheile von den besten Gesinnungen für die Ägyptier erfüllt ist, wurde berufen, dem König als Repräsentant der Regierung des Khedive von Egypten auf den Thron von Unioro zu folgen.

Rionga, welcher seit mehreren Jahren schon um die Oberhoheit Egyptens angesucht hatte und welcher von Kaba Réga verdrängt war, wurde im Gebiete von M'ruli in derselben Eigenschaft wie Aufina zu Unioro wieder eingesetzt. Die Bevölkerung dieser Gebiete unterwarf sich und ist ruhig.

Gordon Pascha entsendete unter den Befehlen von Nour Agha, einem verlässlichen und das Gebiet kennenden Officier, die nöthigen Truppen, um einen Militärposten zu etabliren und zwar einen zu Urondogani und einen zweiten an den Ufern des Victoria Nyanza in der Nähe der Riponfälle.

Seit Ankunft der neuesten Nachrichten besetzte letzterer die Position von Magungo am Ufer des Albert Nyanza in der Nähe der Mündung des Somersetflusses und setzte Magungo mit Dufflé, einer Station am weissen Nil an der Mündung des Flusses Assua in Verbindung, bis zu welcher Station die eisernen Boote mit einem Dampfer gebracht wurden.

So wurde die Annexion der Gebiete zwischen den beiden grossen Seen Albert und Victoria Nyanza vollendet, welche mit ihren Zuflüssen und dem Flusse Somerset der Beschiffung ein unermessliches Forschungsfeld eröffnen und deren Erforschung Gordon Pascha bereits vorbereitet hat. Dieses Ziel wird mit der Zeit und mit Hilfe einer gewissenhaft organisirten Verwaltung, der ersten Grundlage des Erfolges, erreicht werden. Die ägyptische Regierung des Khedive wird kein Mittel vernachlässigen, die erzielten Erfolge festzuhalten, und zu gleicher Zeit bestrebt sein, so bald als möglich dieselben zu vervollständigen. Gordon Pascha drückt die Hoffnung aus, dass in einem oder zwei

Jahren die Verbindungen zwischen den einzelnen Stationen hinreichend gesichert sein werden, um den Handelsleuten und Forschungs-Reisenden freie Bewegung im Lande zu ermöglichen.»

Ueber die Reise unseres Landsmannes Herrn Charles Wiener nach Peru erhalten wir von dessen Bruder, Herrn Heinrich Wiener, in einem an Herrn Hofrath Ritter v. Becker gerichteten Schreiben folgende Mittheilung:

»Ueber den dreiwöchentlichen Aufenthalt meines Bruders in Chili bin ich in der Lage, Näheres mitzutheilen. Ein Gelehrter in Santiago erwähnte im Gespräche ganz vorübergehend der von einem Reisenden vor geraumer Zeit gemachten Aussage, er habe im Innern des Landes einen mit Inschriften bedeckten Felsen wahrgenommen. Dieser Angabe wurde jedoch kein Glaube beigemessen, da die Wissenschaft bisher jenem Lande eine historische Vergangenheit entschieden abgesprochen hat.

Mein Bruder liess sich durch die an ihn gerichteten Abmahnungen nicht abschrecken, sondern unternahm es, jenen Felsen, dessen Lage nur sehr unbestimmt angegeben wurde, aufzusuchen. Sein Führer brachte ihn auch wirklich nach mehreren Tagereisen zu einer mit farbigen Flecken bedeckten Felswand; nur rührten diese Flecken nicht von Inschriften her, sondern vielmehr von Oxiden, welche sich im Laufe der Zeit gebildet hatten.

Schon glaubte mein Bruder, diesen mehr als vierzehntägigen Ausflug vergehlich unternommen zu haben, als ein zufällig vorüberziehender Haciendado welchem man das Reiseziel auseinandersetzte, sich erbot den Führer abzugeben. In der That führte er meinen Bruder und seine Begleiter zu einer Felswand von ziemlich bedeutenden Dimensionen, auf welcher Hieroglyphen, in mehreren Gruppen, 1 bis 2 Centimeter tief eingegraben waren. Da die oben überhängende Bildung des Felsens die untern Partien gegen Wind und Wetter schützt, so zeigten sich in den Furchen noch wohlerhaltene Farbenreste.

Der Lage und der Umgebung nach war dieser Steinblock jedoch nicht der von jenem Reisenden bemerkte, sondern ein bisher unentdecktes Denkmal längst verschwundener Völkerschaften. Auf einer in der Nähe sich weithin erstreckenden Ebene fanden sich zerbrochene steinerne Ringe in grosser Zahl vor. Dieselben scheinen ihrer Form und Beschaffenheit nach zertrümmerte Schleudern zu sein, eine Ansicht, in welcher mein Bruder durch den Umstand bestärkt wurde, dass unter einer der hieroglyphischen Inschriften durch Nachgrabungen menschliche Gebeine aufgedeckt wurden. Es wäre dieser Ort demnach in vergangenen Jahrhunderten der Schauplatz eines Kampfes, vielleicht zwischen dem erobernden und dem in jener Gegend ansässigen Volke gewesen. Selbstverständlich hat mein Bruder sämmtliche hieroglyphische Zeichen genau abgenommen. Es ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen den Sinn der Inschriften zu entziffern, da einige Zeichen mehrere Male wiederholt sind. —

Von Chili aus begab sich mein Bruder nach Lima und hat bisher zwei grössere Ausflüge unternommen: den einen nach Ancon, den andern nach Pachacamac. Besonders der letztere lieferte eine reiche Ausbeute. In einem Briefe, welchen Herr Hofrath von Scherzer von einem in Lima wohnenden Freunde erhielt und den er mir gütigst mittheilte, heisst es unter anderem,

dass mein Bruder acht bis zehn Kisten mit peruanischen zu Pachacamac aufgefundenen Alterthümern nach Frankreich expedirt habe. Diese Objecte sind Eigenthum des französischen Unterrichts - Ministeriums und dürften vermuthlich dem Louvre zugewiesen werden.«

In einem an den Präsidenten Herrn Hofrath v. Hochstetter gerichteten Schreiben theilt Herr Henry Greffrath ddo. Jena 27. April Folgendes über Neu-Seeland mit :

»Den grossen Kenner von Neu-Seeland wird es sicherlich interessiren, zu erfahren, dass diese wichtigen Inseln am 21. Februar dieses Jahres in das allgemeine Telegraphennetz der Erde einbezogen wurden. Die Legung eines Cabels von Botany Bay aus, (Colonie Neu-Süd - Wales, Australien,) nach Blind Bay an der Nordküste der Südinsel, wurde an diesem Tage mit günstigem Erfolge beendet. Es ist dies ein Privatunternehmen der Eastern Extension Australasia und China Company in London, dessen Ausführung sie wieder mit der Telegraph-Construction and Maintenance Company in London accordirt hatte. Die Länge in gerader Linie beträgt 1141 miles, das Cabel selbst aber misst 1250. Die Colonien Neu-Süd-Wales und Neu-Seeland haben sich nun derartig engagirt, dass sie auf die ersten zehn Jahre eine jährliche Subsidie von £ 7500 leisten in dem Verhältniss, dass Neu-Süd-Wales ein Drittel und Neu-Seeland zwei Drittel dieser Summen übernehmen. Eine einfache Depesche von 10 Worten, inclusive Adresse, kostet auf dieser Linie 10 sh. 6 d., und von Australien nach London befördert noch £ 9. 10 sh., oder nach deutschem Gelde zusammen ungefähr 200 Mark.

Die neue politische Eintheilung Neu-Seelands welche an Stelle der acht Provinzen und des County of Westland, die einheitliche Colonie setzt und vom letzten Parlamente mit grosser Majorität notirt ward, ist Ihnen bekannt. Die Wahlen zum neuen Parlamente (Assembly) sind nun vorüber, und ist die Opposition dieser Neuerung, geführt von dem bekannten Sir George Grey, Exgouverneur, welcher wenigstens noch eine Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der beiden grossen Inseln zu retten hoffte, trotz aller Anstrengung wieder in der Minorität geblieben. Der grosse Einfluss des Premier Vogel besteht fort, wenn auch die Opposition an Stärke zunimmt.

Die Goldfelder in Neu-Seeland lassen in der Ergiebigkeit sehr nach, ähnlich wie in Australien. Der Ertrag im Jahre 1875 war um £ 97561 geringer als im Vorjahre. Die Goldfelder Neu-Seelands lieferten vom 1. April 1857, wo sie aufkamen, bis Ende 1875 überhaupt 7,955 295 Unzen, im Werthe von £ 30,984 786.«

Unter den eingelaufenen Geschenken hebt der Vorsitzende besonders eine Reihe von photographischen Aufnahmen der Stadt New-Orleans, einen Plan der Stadt Washington und eine Reihe von interessanten Broschüren über die Vereinigten Staaten, welche Se. Excellenz Freiherr von Schwarzenborn der Bibliothek der Gesellschaft gewidmet, desgleichen eine Karte des osmanischen Reiches in Europa von Iwan Danielow 1813, herausgegeben in Wien bei Tranquillo Mollo in 6 Blättern mit Terrainschraffirung im Maassstabe von 1:144 000, als Geschenk des Herrn Ober - Ingenieurs Dr. Heinrich Gintl, hervor.

An Aufsätzen für die Mittheilungen der Gesellschaft sind eingelaufen : Von Dr. Richard Drasche Ritter v. Wartinberg ein Aufsatz: „Einige Worte über die Militärdistricte Banguet, Lepanto und Bontok auf der Insel Luzon und ihre Bewohner. — Von Hrn. Ernst Marno: „Ueber die Verwendbarkeit von Reit- und Lastthieren in Inner-Afrika.“ — Von Hrn. Henry Greffrath: „Zweite Entdeckungsreise des Rever. S. Mr. Farlane auf dem Fly-Flusse.“

Von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle begrüsst, gibt sodann Herr Ernst Marno, vom Präsidenten hiezu aufgefordert, folgendes Resumé seiner Forschungsreisen in Afrika:

H ö c h g e e h r t e V e r s a m m l u n g !

Die Ursache, die Verhältnisse und der Zweck meiner Reise, die ich im October 1874 antrat, benöthigen hier wohl keiner weiteren Erwähnung und auch meine von Zeit zu Zeit eingesandten Berichte an die k. k. geographische Gesellschaft haben dieselbe von allen während dieser Zeit vorgefallenen Ereignissen benachrichtigt, trotzdem erlaube ich mir nun, nach Europa zurückgekehrt, ein kurzes Resumé hierüber zu geben.

Ich verliess am 13. October 1874 Wien, fuhr nach Triest, wo ich mich am 16. October einschiffte und am 22. October in Alexandrien einlangte. Noch denselben Tag fuhr ich nach Cairo, wo ich die Ehre genoss, Sr. Vice-königlichen Hoheit dem Khedive vorgestellt zu werden. Ich überreichte demselben mein Werk: »Reisen im Gebiet des blauen und weissen Nil« etc. und Seine Hoheit hatten die Güte, mich mit Briefen an die Mudireh in Suakin und Berber und an den Vekil Colonel Gordon's in Chartum zu versehen. Ich ging am 25. October nach Suez, fuhr nächsten Tag von da mittelst Dampfer nach Suakin, wo ich am 31. October eintraf. Laut meiner Empfehlungsbriefe vom Khedive erhielt ich hier schleunigst die nöthigen Kameele und zwar auf Regierungskosten. Am 2. November verliess ich Suakin und erreichte nach zwölftägiger Caravanen-Reise, d. i. am 14. November Berber oder El Mescheiref am Nil, von wo ich am 19. November mit dem mir entgegen gesandten Dampfer abfuhr und am 24. November in Chartum eintraf.

Am 29. November fuhr ich in Begleitung des k. u. k. österr.- ung. Consuls, Herrn Hansal in Chartum, mittelst Dampfer von da ab, nach Ladd, dem derzeitigen Aufenthalte Colonel Gordon's.

Wir erreichten diese Station am 31. December, also nach zweiunddreissigtägiger Fahrt. Colonel Gordon nahm mich nach der Uebergabe meiner Empfehlungsschreiben freundlich auf und stellte uns einen Dampfer zur Verfügung, um nach dem aufgelassenen Gondokoro und der neuen Station Regaf zu fahren. Von diesem Ausfluge nach Ladd zurückgekehrt, wurden mit Colonel Gordon Reiseprojecte besprochen und schliesslich beschlossen, dass ich, — da der Dampfer, mit welchem man nach dem Albert Nyanza gelangen und diesen befahren wollte noch lange Zeit zu seiner Vollendung benöthige, diese Zeit benützen und indessen von Ladd aus nach den westlichen Seriben in Mundo und Makraka gehen und von da aus in südlicher Richtung den Albert Nyanza zu erreichen trachten solle.

Ich habe über die Reise von Suakin nach Berber, über die Fahrt nach Chartum, Gondokoro und Regaf, sowie über die Verhandlungen mit Colonel

Gordon seiner Zeit ausführliche Berichte etc. an die k. k. geographische Gesellschaft gesandt, welche dieselbe in ihren Mittheilungen auch publicirte.

Erwähntes Reiseproject sowohl, aber wie auch mehrere andere kamen nicht zur Ausführung. Colonel Gordon änderte seine Pläne und sein Benehmen nach der Abreise Consul Hansal's und dem Eintreffen zweier englischer Officiere von Regaf gänzlich und durch Umstände und Verhältnisse, welche ich seiner Zeit an die k. k. geographische Gesellschaft berichtete, deren ausführliche Schilderung hier jedoch zu weitläufig wäre, und ich mir auf andere Gelegenheit aufsparen muss, gestaltete sich meine Lage zu einer sehr schwierigen.

Als mich jedoch Colonel Gordon schon auf dem Wege nach den oberen Stationen am Bahr el Gebel von Regaf wieder zurückrief, wurde mein Verweilen daselbst unmöglich. Ich habe damals die hierauf Bezug habenden Briefe Colonel Gordon's in Copien eingesandt und glaube, dass diese sowohl als die noch später an mich gerichteten Schreiben Colonel Gordon's, welche ich gleichfalls einsandte, mich vor der k. k. geographischen Gesellschaft gerechtfertiget haben.

Bei meiner Rückkehr nach Ladò war Colonel Gordon nach dem Sobat abgefahren, so dass ich gänzlich unverrichteter Dinge nach Chartum hätte zurückkehren müssen, wenn Colonel Long nicht die Freundlichkeit gehabt hätte, mich einzuladen, mit ihm auf die westlichen Seriben nach Mundo und Makraka zu gehen, wohin ich zuerst gewollt und welche er mit egyptischen Regierungstruppen zu besetzen hatte.

Ich musste jedoch, — da Colonel Long hiemit alle Verantwortlichkeit auf sich nahm, — diesem mein Ehrenwort geben, von dort nicht weiter vordringen zu wollen, sondern mit ihm nach Ladò zurückzukehren.

Von dieser gemeinschaftlichen Reise am 15. März in Ladò wieder eingetroffen, sandte ich hierüber meinen Bericht an die k. k. geographische Gesellschaft und fuhr nach Chartum, von wo ich nach kurzem Aufenthalte nach Om Kenena am Westufer des Bahr el abiad, in die Nähe des Gbl. Arasch Qol ging, mich daselbst 50 Tage aufhielt und eine nicht unbedeutende Sammlung besonders von Säugethieren machte.

Am 6. Juli nach Chartum zurückgekehrt, erhielt ich von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien durch den Präsidenten Herrn Hofrath von Hochstetter einen Betrag für die Rückkehr nach Europa. Da ich jedoch schon früher von Ismail Pascha, Hokmudar des Sudan, derzeit in Dar Fur, auf meine Anfrage, dieses Land bereisen zu dürfen, günstigen Bescheid erhalten hatte, gedachte ich, diesen mir gütigst gesandten Betrag auf diese Weise nützlicher zu verwenden als zur Rückkehr nach Europa.

Den 26. Juli verliess ich Chartum mit dem allernöthigsten Gepäck, da ich nur mit Reitkameelen möglichst schnell und leicht reisen wollte und erreichte am 5. August El'Obeid, den Hauptort Kordofan's, wo ich aber leider erfuhr, dass der Eintritt in Dar Fur mir nicht gestattet werden könne. Ich schrieb daher sogleich neuerdings an Ismail Pascha und auch an den k. u. k. österr.- ung. Consul Herrn Hansalin Chartum, er möchte den k. u. k. österr.- ung. General-Consul Herrn Ritter von Cischini in Cairo auf telegraphischem Wege um dessen gütige Verwendung bitten, vom Khedive für mich Erlaubniss zum

Eintritt und Reisen in Dar Fur zu erwirken. Bis zum Eintreffen dieser beiden leider ungünstig lautenden Antworten bereiste ich die Provinz Kordofan in verschiedenen Richtungen, deren gesammte Wegstrecken in 60 Ritttagen zurückgelegt, eine Distanz von über 250 deutsche geogr. Meilen ausmachten, und über welche ich meine Berichte etc. der k. k. geographischen Gesellschaft einsandte.

Nach Mittheilungen des k. u. k. österr. ung. General-Consuls in Cairo und durch dessen gütige Vermittlung wurde mir eine Verwendung im Dienste des Vicekönigs in Aussicht gestellt, so dass ich hierauf nach Chartum zurückkehrte. Hier erhielt aber erst im Jänner 1876 der hiesige Gouverneur den Befehl, mir die nöthigen Transportmittel für die Reise nach Cairo zur Verfügung zu stellen, für alles Uebrige hatte ich selbst zu sorgen.

Ich ging am 5. Februar von Chartum ab, über Berber, Abu Hammed durch die nubische Wüste nach Qorosqo am Nil, nach Assuan und Cairo, wo ich am 30. März eintraf.

Hier hatten sich aber die politischen und finanziellen Verhältnisse indessen so ungünstig gestaltet, dass ich nicht die mindesten Aussichten hatte, und ich der k. k. geographischen Gesellschaft und Sr. Excellenz Herrn Sections-Chef Freiherrn von Hofmann zu grossem Danke verpflichtet bin, dass derselbe durch Vermittlung des hohen Ministeriums des Aeussern, mir durch das k. u. k. General-Consulat in Cairo darlehensweise eine Summe zu Handen kommen liess, welche meine Rückkehr nach Europa ermöglichte und wo ich auch nach 19 monatlicher Abwesenheit am 14. Mai 1876 wieder eintraf.

Da auf dieser Reise der Zweck, zu welchem sie eigentlich unternommen, nicht erreicht wurde, so werde ich mich veranlasst sehen, die Gründe hiefür der Oeffentlichkeit zu übergeben, um mich zu rechtfertigen, was mir, die Briefe Colonel Gordon's als Belege für sein Benehmen in Händen, nicht schwer fallen dürfte und erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass bisher auch der Zweck der ganzen Expedition, — die Befahrung und Explorirung des Albert Nyanza etc. nicht erreicht wurde.

Schliesslich erübrigt mir nur noch, meinen tiefsten, ergebensten Dank für die mir zu Theil gewordenen Unterstützungen und den Wunsch auszusprechen, dass es mir bei einer etwaigen neu zu unternehmenden Reise gegönnt wäre, das in mich gesetzte Vertrauen besser und vollkommener rechtfertigen zu können, als es mir diesmal die Umstände gestatteten.«

Hierauf hält Herr Hofrath J. R. Lorenz seinen angekündigten Vortrag über die wirtschaftlichen Gebiete Oesterreich-Ungarns und erläuterte Herr Professor F. S i m o n y die von ihm ausgestellten photographischen Aufnahmen aus der Dachsteingruppe.

